



Grüezi

Der Herbst ist die Zeit der Stürme. Solange es nicht wirklich gefährlich wird, geniesse ich es stets durch raschelndes Laub zu laufen und mir die Kapuze vom Kopf wehen zu lassen. So ein richtiger Herbststurm kann auch im übertragenen Sinn erfrischend sein: Indem er durch unsere Gedanken fegt und alles wegbläst, was alt und festgefahren ist, ermöglicht er erst, die Welt um uns herum im leuchtenden Licht noch einmal neu wahrzunehmen. Weg mit den trüben Befürchtungen, fort mit lähmenden Vorurteilen, raus aus den hergebrachten Denkmustern! Eine neue Idee hatten auch die Initiantinnen des Projekts TANDEM vor fast fünf Jahren: Kinder und SeniorInnen unter demselben Dach zu betreuen. Nun steht die Vision kurz vor der Verwirklichung. Möge diese Idee viele Nachahmer finden!

Bettina Bussinger

Kinder und Grosseltern können sich viel geben. Ähnliches versucht der Verein TANDEM.

Tagesbetreuung Chli & Gross

Ernst Schlecht | Nach fünfjähriger intensiver Vorbereitungszeit eröffnet TANDEM «Tagesbetreuung Chli & Gross» am 1. November in Bülach eine neuartige Tagesbetreuung für Kinder und ältere und/oder leicht pflegebedürftige Menschen.

Wie in einer Grossfamilie können Alltagserfahrungen von Alt und Jung gemeinsam gemacht und als Bereicherung erlebt werden. TANDEM, die Krippe für Jung und Alt, ist somit eine neue Form von Kinderkrippe. Sie leistet einen innovativen Beitrag zur Zusammenführung der Generationen und unterstützt den notwendigen Austausch, damit junge und ältere Menschen einander näher kommen und voneinander profitieren können. Dafür stehen an der Zürichstrasse 29 grosszügige Räumlichkeiten mit Vorgarten für die Aufnahme von maximal elf Vorkindergartenkin-

dern und bis zu fünf betreuungsbedürftigen Menschen zur Verfügung.

Seniorinnen und Senioren können auf Wunsch im Haushalt und bei der Kinderbetreuung mithelfen und sich von der Lebhaftigkeit der Kinder anregen lassen. Kinder profitieren von den Kontakten mit älteren

«Kinder profitieren von den Kontakten mit älteren Menschen, deren Wissen und Erfahrung.»

Menschen, deren Wissen und Erfahrung, und bauen damit ihre Sozialkompetenz aus. Raum für Rückzug, Ruhe und Individualität steht selbstverständlich auch zur Verfügung. Das Angebot entlastet pflegende Angehörige. Die Autonomie und vorhandene Ressourcen der zu Hause lebenden, betreuungsbedürftigen Seniorinnen und Senioren bleiben erhalten und unterstützen ein möglichst langes Verbleiben im gewohnten Umfeld. TANDEM «Tagesbetreuung Chli & Gross» ist ein privater, nicht gewinnorientierter Verein. Die neue Idee fand Unterstützung bei priva-

Fortsetzung auf Seite 2

Orte der Besinnung

Burg Steinsberg oberhalb Ardez, Unterengadin

Als ich vor bald dreissig Jahren als junge Studentin in die Schweiz kam, habe ich in den ersten vier bis fünf Jahren fast ausschliesslich Ferien in den Bergen gemacht.

Die liebste Region war mir das Unterengadin und das ist sie bis heute geblieben. Mit dem Inn (En), der das Tal durchfließt, den Lerchenwäldern und den herrlichen, tief eingeschnittenen Seitentälern.

In das Dorf Ardez hat es mich immer ganz besonders gezogen, egal zu welcher Jahreszeit, bis heute.

Und wenn ich dann dort bin, dann gehört ein Aufstieg zur Ruine der Burg Steinsberg am Rande des Dorfes immer dazu. Es ist ein sehr ruhiger Ort; kaum je habe ich dort oben ausser mir mehr als zwei Personen gleichzeitig angetroffen.

Man hat einen wunderbaren Blick von dort oben auf das darunterliegende Dorf und hinab ins Tal. Die Festung Steinsberg entstand um 930 n. Chr, etwas später die St. Luziuskapelle. Auch von ihr sind nur noch ganz wenige Ruinen übrig. Aber schon früh war es also ein Ort der Anbetung und Besinnung für die Menschen, die Rätier, die sich Jahrhunderte vorher hier niedergelassen hatten und im 7. Jahrhundert zum Christentum kamen.

Auf dem Burghügel bläst einem manchmal ein rauher Wind ins Gesicht. Schutz findet man wenig. Aber dieser Wind tut gut, reinigt einem den Geist, und der Blick in die Weite lässt mich ganz vergessen, dass ich mich – im Unterschied zum Oberengadin – im durchaus rauerem, weniger lieblichen Teil des Inntales befinde.

Dagmar Bujack



Fortsetzung von Seite 1

ten, kirchlichen und staatlichen Institutionen und wurde auch Finalist in einem Wettbewerb «Wohnen im Alter». Die Tagesbetreuung wird von fachlich qualifiziertem Personal geführt und ist von Montag bis Freitag von 7.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Für die älteren Menschen wird auf Anfrage und nach Möglichkeit ein Fahrdienst organisiert. Mehr Information finden Sie unter www.tandem-tagesbetreuung.ch

*Ernst Schlecht,
Verein TANDEM Tagesbetreuung*

«Die Idee TANDEM
«Tagesbetreuung Chli
& Gross» fand Unter-
stützung bei privaten,
kirchlichen und staatli-
chen Institutionen.»

Konzert

*Bülacher
Abendmusiken 2013*



Hackbrett und Orgel

**Volkstümliche Musik
aus der Schweiz und
Osteuropa**

Urs Bösiger, Hackbrett
Susanne Rathgeb-Ursprung, Orgel

Eintritt frei, Kollekte. Für Ihren grosszügigen Beitrag zur Deckung der Kosten danken wir herzlich.

**Sonntag, 3. November,
17.00 Uhr, reformierte Kirche
Bülach**

Advent



Im Dezember öffnet sich jeden Tag ein Adventsfenster.

Bülacher Adventsfenster 2013

Am 1. Dezember öffnet sich das erste Bülacher Adventsfenster. Wie in den letzten Jahren planen wir, dass in der Zeit bis zum Heiligabend jeden Abend ein geschmücktes Fenster mehr beleuchtet wird. Damit verbunden ist das Angebot, gemeinsam in einer warmen Stube den Advent zu feiern.

Wir suchen Menschen, die gerne ein Fenster ihrer Wohnung adventlich schmücken und beleuchten

und an einem Abend die Türen für jene offen halten, die bei ihnen einkehren möchten.

Wir hoffen, dass sich unser Kalender füllt und möglichst täglich ein neues Fenster geöffnet werden kann. Bitte melden Sie sich raschmöglichst telefonisch oder schriftlich an oder tragen Sie sich in der doodle-Umfrage ein: <http://doodle.com/fnm26gbduiq88ge9>

Vielen Dank!



Anmeldung zum Adventsfenster 2013

**Ich / wir möchten gerne ein Adventsfenster gestalten -
und laden zur Adventsstube ein am:**

Vorname, Name

Adresse

Telefon

E-Mail

**Auskunft und Anmeldung bei: Ref. Kirchgemeinde Bülach,
Mirjam Meier, Grampenweg 5, 8180 Bülach, Tel. 043 411 41 53
oder E-Mail: mirjammeier@refkirchebuelach.ch**

Liebe heute – Risiken und Nebenwirkungen einer romantischen Idee

Wie gehen Paare heute mit dem Wunsch nach «ewiger Liebe» um? Welche Chancen und Gefahren sind damit verbunden? Drei Vortragsabende im November widmen sich diesen Fragen.

Die Paar- und Lebensberatung des Bezirks Bülach gibt es bereits seit Mitte der Siebzigerjahre. Im Sommer 2012 wurde die Beratungsstelle mit zwei Fachfrauen neu besetzt. Silvia Eberle und Brigitte Lachelier, beide erfahrene Paar- und Familientherapeutinnen, möchten ihr Angebot einem breiten Publikum bekannt machen und bieten in Zusammenarbeit mit unserem Kirchenpflegepräsidenten Andreas Sarasin, der auch Vorstandsmitglied des Trägervereins ist, eine spannende Vortragsreihe an.

Erster Abend (5. November): Von der Magie der Verliebtheit bis die (schweigenden) Fetzen fliegen

Mit *Silvie Eberle*
und *Brigitte Lachelier*

Verliebte möchten am liebsten rund um die Uhr zusammen sein und können sich kaum vorstellen, irgendwann einmal heftig zu streiten oder sich schweigend aus dem Weg zu gehen. Aber eine Partnerschaft ist wie jedes Individuum in einem ständigen Entwicklungsprozess und deshalb gibt es keine Garantie dafür, dass alles so bleibt wie es begann. Wie können Paare auf ihrem Weg durch unterschiedliche Lebensphasen offen bleiben für Veränderungen und dadurch mehr Gelassenheit erlangen? Welche kritischen Übergänge gibt es in einer Partnerschaft und wie gelingt es, diese zu überwinden?

Zweiter Abend (12. November): Unterwegs als Paar: Sternstunden und Stolpersteine

Mit *Silvie Eberle*
und *Brigitte Lachelier*

Ein Hoch in einer Partnerschaft bedeutet meistens, dass der Kontakt

ohne grosse Bemühungen Freude macht, sei das im Gespräch, im gemeinsamen Erleben oder in der körperlichen Nähe und Sexualität. Diese Sternstunden bilden die Basis für schwierigere Momente, in denen Missverständnisse, unterschiedliche Bedürfnisse und mangelnde Zeit für gemeinsame Erlebnisse die Beziehung auf die Probe stellen. Glückliche sowie verzweifelte Gefühle und Erlebnisse gehören jedoch beide zu einer Partnerschaft.

Wie können Paare positive Erfahrungen für den Umgang mit angespannten und konflikthaften Zeiten nutzen? Wie können sie aus Krisen in der Beziehung lernen? Können schwere Zeiten in einer Partnerschaft die Beziehung auch vertiefen?

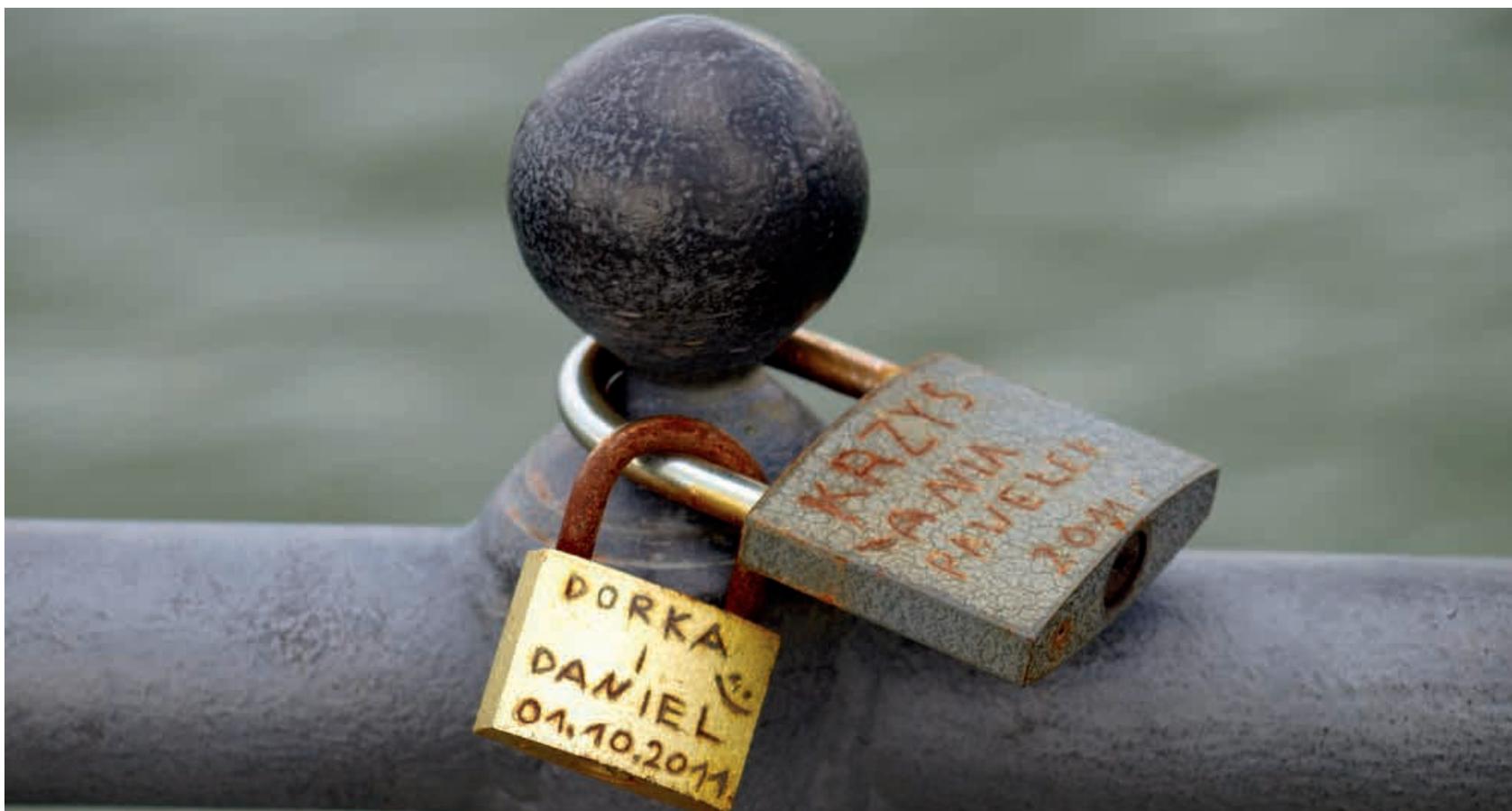
Dritter Abend (19. November): Sexualität? – Liebe? – Und der liebe Gott?

Mit *Dr. Andreas Sarasin*
Welche Bedeutung könnte es für den Menschen haben, Ebenbild Got-

tes als Mann und als Frau zu sein? Inwiefern kann es eine Verbindung zwischen Sexualität und der Gottesbeziehung geben? An diesem Abend beleuchtet Dr. Andreas Sarasin, Psychologe und Psychotherapeut in eigener Praxis in Bülach, die Widersprüche und Facetten der drei Grundformen der Liebe, die alle vorkommen wollen im Leben als Menschen, einzeln und als Paar. Der kreative Umgang mit Widerspruch kann in mancher Hinsicht zur Lebenshilfe werden.

Anmeldung nicht nötig. Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Es laden ein: Paar- und Lebensberatung Bezirk Bülach, Reformierte Kirchgemeinde Bülach und Katholische Pfarrei Bülach. Weitere Informationen: Pfarrerin Dagmar Bujack, Telefon 043 411 41 62, dagmarbujack@refkirchebuelach.ch
Dienstage, 5./12./19. November, 19.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Bülach



Er «verlinkt» die Kirche mit der Welt

Reformierte Kirche Bülach auf «Wikipedia»
Er heisst Markus Weber, ist Gymnasiallehrer an der Kantonsschule Bülach und katholischer Priester in Dübendorf, und er schreibt in seiner Freizeit Artikel über Kirchen im Kanton Zürich für die Internetplattform «Wikipedia». Rund 30 Kirchen hat er so schon «ins Netz gestellt». Die Kirche Bülach ist die erste reformierte.

Markus Weber geht jeden Tag an der reformierten Kirche vorbei. Seit er als Deutschlehrer an die Kantonsschule gewählt wurde, ist er hierhergezogen. Er freut sich, dass er zu Fuss zur Arbeit gehen kann. So hat die Kirche seine Aufmerksamkeit erregt. Als Lehrer weiss er: das Internet und die Plattform «Wikipedia» gehören zu den

ersten Informationsquellen für Jugendliche. «Was dort drin steht, ist für sie wichtig, was nicht drin ist, gilt als unwichtig.» Er hat sich geärgert, dass die Landeskirchen sich so schlecht verkaufen. So hat er angefangen, Artikel über die Kirchen zu verfassen. Wikipedia ist ein elektronisches Nachschlagewerk. Es ist offen für jeden, der beitragen will. Es werden aber hohe Qualitätsanforderungen gestellt. Begonnen hat er mit der Kirche Höngg, weil er dort aufgewachsen ist. Dann kam Altstetten dazu, weil ein Freund dort als Priester arbeitet. Inzwischen hat er alle 25 katholischen Kirchen in der Stadt Zürich erfasst. Von Bülach hat er die reformierte und die katholische Kirche beschrieben, ausserdem hat er im Hauptartikel Bülach einen Abschnitt über die Kirchen und

Gemeinschaften beigetragen. Markus Weber sieht der Abstimmung über die Volksinitiative gegen die Kirchensteuer für juristische Personen mit Sorge entgegen. Die Landeskirchen verkaufen sich nicht optimal. «Man darf zum Guten stehen, das wir haben», sagt er. «Ich finde es traurig, wenn die Leute sagen: ich brauche die Kirche nicht. Wer bin ich denn? Kirche gehört zur Identität.» An der Kirche Bülach hätten die Menschen über Jahrhunderte gebaut. An ihrer Baugeschichte lässt sich die Glaubensgeschichte ablesen. Das ist auch ein Grund, warum er mit seinem Internet-Projekt noch lange nicht zu Ende ist. Als nächstes will er etwas über die Architekten und die Künstler schreiben, die die Kirchen gestalten. Wenn man da einmal anfange,

gehe es wie im Schneeballsystem weiter.

Möchten Sie den Artikel lesen? «Googeln» Sie «reformierte Kirche Bülach» und klicken Sie den Wikipedia-Artikel an.

Das Gespräch mit Markus Weber führte Peter Winiger

«Ich finde es traurig, wenn die Leute sagen: ich brauche die Kirche nicht. Wer bin ich denn? Kirche gehört zur Identität.»

Markus Weber ist Gymnasiallehrer an der Kantonsschule Bülach und katholischer Priester in Dübendorf



Der Eintrag auf Wikipedia über die evangelisch-reformierte Kirche Bülach

Reformierte Kirche Bülach

Die **Reformierte Kirche Bülach** befindet sich im Zentrum der Altstadt von Bülach. Mit ihren Vorgängerbauten gilt sie als eine der ältesten Kirchen des ganzen Kantons Zürich.^[1]

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Geschichte
- 2 Baugeschichte der Kirche
- 3 Baubeschreibung
 - 3.1 Innenraum und Glocken
 - 3.2 Innenraum und künstlerische Ausstattung
 - 3.3 Kirchenfenster im Chor
 - 3.4 Orgel
- 4 Literatur
- 5 Weblinks
- 6 Einzelnachweise

Geschichte [Bearbeiten]

Archäologische Untersuchungen legen nahe, dass die Kirche um 650 von einer alemannischen Adligen gestiftet wurde.^[2] Später war die Kirche Eigen des Klosters St. Gallen. Eine Urkunde aus dem Jahr 811 erwähnt erstmals die Kirche in Bülach und nennt als Kirchenpatron den Hl. Laurentius von Rom, weshalb sein Attribut, der Laurentiusrosen, noch heute das Wappen der politischen Gemeinde schmückt und weshalb die katholische Dreifaltigkeitskirche Bülach den Hl. Laurentius zum zweiten Patron hat. Die Kirche Bülach war im Mittelalter die Mutterkirche des gesamten Glarntals. Im Jahr 1054 ging die Patronat der Kirche an das Domstift von Straßburg, 1198 an die Herren von Tengen. Durch Erbschaft erhielt Marquart von Bülach das Patronat, das er im Jahr 1463 an Zürich verkaufte. Die Reformation erfolgte in Bülach durch die Absetzung von Pfarrer Ulrich Rollenbütz im Jahr 1528.^[3] Johannes Haller, nach dem heute eine Gasse in der Altstadt benannt ist, wurde der erste reformierte Pfarrer von Bülach. Als Weggefährte von Huldrych Zwingli starb Johannes Haller im Zweiten Kappelerkrieg im Jahr 1531.^[4]

Heute ist die reformierte Kirchgemeinde Bülach nach der reformierten Kirchgemeinde Uster die zweitgrösste evangelisch-reformierte Kirchgemeinde des Kantons Zürich. Neben Bülach betreut sie auch die Gemeinden Bachenbülach, Hochfelden, Winkel und Höli.^[5]

Baugeschichte der Kirche [Bearbeiten]

Archäologische Ausgrabungen aus dem Jahr 1968 belegen eine frühmittelalterliche Kirche um das Jahr 650. Bei den Ausgrabungen wurde das Grab einer adeligen Frau aus dem 7. Jahrhundert gefunden, das sich unter dem damaligen Taufstein befunden hatte und von allen anderen unter dem Kirchenschiff gefundenen Gräbern abgedeckt lag.^[6] Die Grabfunde belegen, dass es sich um eine alamannische Adlige christlichen Glaubens gehandelt haben muss, von der anzunehmen ist, dass sie die Stifterin der Kirche Bülach war.^[7] Ein zweiter, hochmittelalterlicher Kirchbau mit Vorhalle, Apsis und rechteckigem Altarhaus ist aus dem 9. Jahrhundert belegt und eine romanische Saalkirche im 10. Jahrhundert. Im Sempacherkrieg wurde die Kirche im Jahr 1386 von den Zürchern verbrannt, im Jahr 1444 während des Zürichkriegs durch die Eidgenossen. Bis ins Jahr 1460 wurde die Kirche wieder aufgebaut und erhielt einen quadratischen Chor, einen Sakristalturm sowie einen Kirchturm. Nach einem Stadtbrand wurde die heutige Kirche in den Jahren 1508-1510 im spätgotischen Stil erbaut. Der Turm erhielt ein Kläberdach.^[8] Im Jahr 1678 wurde das Kirchenschiff auf die heutige Grösse erweitert und zeitgleich der heutige Dachstuhl des Kirchenschiffs eingebaut. Der Kirchturm wurde in den Jahren 1838-1839 umgebaut und in den Jahren 1870-1871 wurde die Kirche durch Josef Utzinger in neugotischem Stil umgestaltet. 1999 wurde der Turmhelm und 2002 das Innere der Kirche renoviert.^[9]

Baubeschreibung [Bearbeiten]

Auf und ab

In den Märgen verwandeln sich die Menschen. Niemand muss bleiben, wie er ist. Was vergangen ist, kann sich verändern. Es ist kein Urteil über die Zukunft. Diese kann hell und golden sein, auch wenn die Herkunft dunkel und leidvoll war. Die alten Alchimisten suchten den «Stein der Weisen», der Blei in Gold verwandelt. Auch in der Wirklichkeit gibt es diesen magischen Stein, der aus alt neu macht. Das ist der soziale Aufstieg.

Eine Gesellschaft, die allen eine gute Ausbildung ermöglicht, die Arbeitsplätze und Aufstiegsmöglichkeiten bereithält, ist wie ein Lift, in dem es aufwärts geht. Nicht alle sind von Geburt an gleichgestellt. Aber alle haben gleiche Chancen. Und wer tüchtig ist, schafft es auch. Er ist seines

Glückes Schmied. So kann aus dem Tellerwäscher ein Millionär werden.

Nicht immer stehen aber diese Arbeitsplätze bereit. Nicht alle können die Bildungschancen nutzen. Und es gibt Wirtschaftslagen, bei denen alle Tüchtigkeit versagt. Industrien gehen ein. Produktionsanlagen werden ins Ausland verlagert. Ganze Regionen sind betroffen von Arbeitslosigkeit. Und es braucht Zeit, bis etwas Neues nachkommt.

Da kommt dieser Lift ins Stocken. Statt aufwärts führt er abwärts. Einige wenige schaffen es, sie werden immer reicher. Andere verlieren, was sie hatten. Das sind schwierige Momente für die betroffenen Menschen, aber auch für die Gesellschaft. Die Aufstiegsversprechen werden nicht

gehalten. Die Glücksgüter, die sie verbindet mit Aufstieg und Erfolg werden für viele unerreichbar. Wer die Stelle verliert, riskiert auch seine Beziehung. Es kann eine Spirale nach unten losgehen, bei der man «alles» verliert, was dem Leben bisher Halt und Wert gegeben hat.

Was gibt Halt, was bedeutet Wert? Diese Fragen müssen sich nicht nur diese Menschen stellen. Sie sind der ganzen Gesellschaft aufgegeben. Denn der Wachstumspfad, den sie bisher gegangen ist, geht so nicht weiter. «Hinunterwachsen» ist eine Aufgabe auch für die Weltwirtschaft, denn die Erde ist endlich, wir verbrauchen schon so viele Güter, als ob wir zweieinhalb Erden hätten.

Es gibt Glücksgüter, die die Umwelt nicht belasten. Es gibt Aner-

kennung und Würde, die nicht an sozialen Status gebunden ist. Es gibt ein Zusammenleben, das nicht allein von Wettbewerb bestimmt ist. Da sind auch die «unteren» geachtet und die «oberen» werden nicht beneidet. Es gibt einen Weg «unten durch», der nicht im Abseits endet, sondern nach oben führt: zu innerem Wachstum, zu einem solidarischen Zusammenleben und zu einem Frieden mit der Natur.

Der Gottesdienst vom 20. Oktober zum Thema «Unten durch – zur Würde des Menschen» will diesen Fragen nachgehen. Der Gottesdienst mit Pfarrer Peter Winiger und Susanne Rathgeb, Orgel, beginnt um 10.00 Uhr in Bülach.

Peter Winiger

Hier ist der «Lift» zum Stillstand gekommen: eine Mauer trennt reich und arm.

«Es gibt Anerkennung und Würde, die nicht an sozialen Status gebunden ist. Es gibt ein Zusammenleben, das nicht allein von Wettbewerb bestimmt ist.»



Gottesdienste

Sonntag, 13. Oktober

10.00 Uhr Bülach Kirche
Gottesdienst mit Taufen,
Pfarrer Dominik Zehnder,
Musik: Urban Zillig, Orgel.
Gleichzeitig Chinderhüeti und
anschliessend Chilekafi im
Sigristenhaus

Sonntag, 20. Oktober

10.00 Uhr Bülach Kirche
Gottesdienst mit Taufe zum
Thema «Unten durch – zur
Würde des Menschen»,
mit Pfarrer Peter Winiger,
Musik: Susanne Rathgeb, Orgel.
Gleichzeitig Chinderhüeti und
anschliessend Chilekafi im
Sigristenhaus
siehe «Tipp» untenstehend

Donnerstag, 17. Oktober

**9.30 Uhr Alterszentrum im
Grampen**
**10.30 Uhr Altersheim
Rössligasse**
Ökumenische Andachten mit
Fredi Wüthrich (Heilsarmee)

Taufen

Es finden regelmässig
Gottesdienste mit Taufen statt.
Die Termine entnehmen Sie
bitte unserer Homepage
www.refkirchebuelach.ch /
Was tun bei / Taufe

Musik

Donnerstag, 24. Oktober

19.30 Uhr Bülach Kirche
Chorprobe der Neuen Kantorei
Bülach, Leitung: Susanne
Rathgeb

Gesprächsgruppe am Vormittag

Donnerstag, 17. Oktober

**10.15 Uhr Alterszentrum
Im Grampen, Sitzungszimmer
3. Stock**
Ein Ort für Begegnung und
Austausch, mit
Pfarrer Peter Winiger

Frauenlesegruppe

Donnerstag, 24. Oktober

**9.00 Uhr Bülach Chileträff
Sigristenhaus**
Leitung:
Pfarrerinnen Dagmar Bujack
Wir suchen gemeinsam ein
Buch, das uns interessiert
(u.a. ethische, gesellschaftspoli-
tische, religiöse und spirituelle
Themen) und diskutieren
darüber, nach vorangegangener
Lektüre zu Hause, zusammen in
der Gruppe an unseren Treffen

Kraft in der Stille

Jeden Dienstag

**18.50 Uhr Kirchgemeindehaus
Meditationszimmer**
Meditation, Leitung:
Vreni Isenmann und
Pfarrer Jürg Spielmann

Freitagsmeditation

Im Chorraum der Kirche
Fällt während der Herbstferien
aus

Kinderhütendienst

Dienstag, 22. Oktober

14 – 17 Uhr Kirchgemeindehaus
Für Kinder von 2 bis 6 Jahren,
im Kinderparadies
im Erdgeschoss.
www.frauenverein-buelach.ch

Heiliger BimBam

im Sigristenhaus bei der Kirche
Gastlicher Treffpunkt
Geöffnet jeweils
Dienstag 14 – 17 Uhr
Samstag 9 – 12 Uhr

Seniorinnen – und Senioren

Jeden Dienstag

**8.30 Uhr und 10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus**
Pro Senectute Fit/Gym
Vielfältiges gymnastisches
Training für Damen
ab 60 Jahren

13.40 Uhr Kirchgemeindehaus
Singen für Männer,
Seniorenclub

15.00 Uhr Kirchgemeindehaus
Turnen für Männer,
Seniorenclub
Sport, Spass, Spiel

Kollekten

1. September, Bülach:
Fr. 611.15 für Stiftung Chance
für das kritisch kranke Kind.

Wir danken herzlich allen
Spenderinnen und Spendern!

Impressum

Eine Beilage der
Zeitung «reformiert.»
Erscheint vierzehntäglich

Herausgeberin:
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Bülach

Redaktion: Bettina Bussinger,
Telefon 076 320 22 32,
redaktion@refkirchebuelach.ch

Gestaltung: kolbgrafik.ch

Adressänderungen Kirchenbote:
Telefon 043 411 41 43
christianmargreth@
refkirchebuelach.ch

Sekretariat Kirchgemeinde:
Telefon 043 411 41 41

Raumreservierungen:
Kirchgemeindehaus
Telefon 043 411 41 44
Kirche Telefon 043 411 41 55

tipp



Sonntag, 20. Oktober

10.00 Uhr Bülach Kirche
Gottesdienst mit Taufe zum
Thema «Unten durch – zur
Würde des Menschen», mit
Pfarrer Peter Winiger, Musik:
Susanne Rathgeb, Orgel.
Gleichzeitig Chinderhüeti und
anschliessend Chilekafi im
Sigristenhaus